

Information und Diskussion: Kompetenzorientierte Reifeprüfung

mit LSI Mag. Vera Aue und Mag. Waltraud Mori

Gemeinsame Veranstaltung des Landesverbandes katholischer Elternvereine Wiens und des Verbandes der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens am 6. März 2014 im Festsaal des Sacre Coeur

Mag. Christian Hafner, Vorsitzender des Landesverbandes der katholischen Privatschulen Wiens ermuntert in seinen Begrüßungsworten die zahlreich erschienen Teilnehmer/innen „fragen Sie alles was sie wissen wollen“ und **Mag. Elisabeth Rosenberger**, Vorsitzendes des Verbandes der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens verweist darauf, dass auch Eltern von der Matura stark betroffen sind, da die Schuldiskussionen zu Hause fortgesetzt werden und sich für die Eltern auch immer wieder finanzielle Fragen, z.B. bei den Taschenrechnern, stellen.



Mag. Waltraud Mori stellt die kompetenzorientierte Reifeprüfung in den lebenden Fremdsprachen vor. Im Vorjahr nahmen in Wien 3811 Schüler/innen am Schulversuch kompetenzorientierte Reifeprüfung in Englisch teil, 89,5% schafften ein positives Ergebnis. Die schriftliche Reifeprüfung basiert auf dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen GERS¹ und setzt sich aus vier gleichwertigen Teilen zusammen: Lesen Hören, Sprachverwendung im Kontext und Schreiben. Bei Lesen und Hören werden die rezeptiven, bei Sprachverwendung im Kontext und Schreiben die produktiven Fertigkeiten getestet. In der ersten lebenden Fremdsprache (meist Englisch) muss in allen vier Bereichen das Niveau B2 nach GERS erreicht werden, in der 6jährigen 2. lebenden Fremdsprache bei Lesen B2, sonst B1, in der 4jährigen 2. lebenden Fremdsprache in allen Bereichen B1. Die Bereiche Hören, Lesen und Sprachverwendung im Kontext umfassen je vier Aufgaben, der Bereich Schreiben zwei Aufgaben. Sowohl in der ersten als auch in der zweiten lebenden Fremdsprache dauert die gesamte Matura 270 Minuten, auf Schreiben entfallen 120 – 125 Minuten. Als Textsorten kommen Aufsatz, Artikel, Bericht, ab 2015 auch Blog in Betracht. Die Arbeit wird handschriftlich, in Laptop-Klassen elektronisch verfasst.

Bei schwer hörgeschädigten Schüler/innen entfällt der Bereich Hören, das wird im Zeugnis vermerkt.

Für die Beurteilung der Arbeiten stehen den Lehrer/innen genaue Anleitungen und Raster zur Verfügung. Pro gelöstem Item gibt es einen Punkt. Am BIFIE ist eine Hotline und ein Helpdesk eingerichtet wo sich Lehrer/innen hinwenden können wenn sie bezüglich Punktevergabe unsicher sind. Das Niveau B2 liegt auf Niveau 6 der 10-teiligen Scala. Insgesamt müssen 60% für eine positive Note erreicht werden, eine Kompensation ist möglich, aber sowohl beim rezeptiven als auch beim produktiven Teil müssen mindestens 50% erreicht werden. Das erreichte Niveau B2 wird im Zeugnis ausgewiesen.

Das Ministerium hat einen Schularbeitsleitfaden erstellt, es gibt Modellschularbeiten für die 5. - 8.

1 Es gibt sechs Niveaustufen von A1 bis C2

Klasse. Die Schüler/innen sollen schrittweise mit der neuen Art der Schularbeiten vertraut gemacht werden. Ab der 7. Klasse müssen zumindest bei einer Schularbeit alle vier Fertigkeiten getestet werden.



Bei einem Nichtgenügend ist eine Kompensationsprüfung möglich, sie umfasst die Bereiche Lesen und Sprachverwendung im Kontext.

Wörterbücher sind nicht gestattet. Für Laptopklassen wird eine „prüfungssichere Umgebung“ geschaffen. Entweder werden Geräte der Schule verwendet, oder es müssen von den eigenen Geräten die elektronischen Wörterbücher entfernt bzw. das Internet unterbrochen werden.

Die mündliche Matura besteht aus einem monologischen und einem dialogischen Teil. Es gibt einen Themenpool wie bei allen Fächern. Zwei Themen werden gezogen, eines gewählt. Beim monologischen Teil gibt es zwei Aufgabenstellungen von denen eine gewählt werden muss. Der Dialog findet zwischen Schüler/in und Klassenlehrer/in statt. Im Schulversuch – für den 52 Schulen in Wien für 2015 angesucht haben - kann der Dialog auch zwischen zwei Schüler/innen stattfinden. Hier wird aus drei Themen eines gewählt. Im Rahmen der Möglichkeiten können Schüler/innen selbst wählen, mit wem sie den Dialog führen möchten. Bei einer ungeraden Zahl von Schüler/innen wird ein Gespräch mit dem/der Lehrer/in geführt, es könnte auch ein/e Schüler/in zwei Gespräche führen. Gewertet wird nur eines.

Mag. Mori sieht in den Fremdsprachen alles auf Schiene.

Mag. Vera Aue stellt die neue Reifeprüfung in Mathematik vor. Sie sieht in der neuen Form der Matura einen großen Fortschritt und verweist auf die Homepage des BIFIE, wo das Konzept genau nachgelesen werden kann.

Die Matura ist zweigeteilt und besteht aus 18 – 25 Typ 1 und 4 – 6 Typ 2 Aufgaben. Für Typ 1 sind 120 Minuten, für Typ 2 150 Minuten vorgegeben, diese Zeiten können nicht verändert werden. Die Typ 2 Aufgaben bestehen aus zwei bis sechs Teilaufgaben. Bis 2018 können aus dem Unterricht technologische Hilfsmittel verwendet werden, danach wird es eine Änderung geben.

Die Typ 1 Aufgaben testen die Grundkompetenzen und sind zum Teil sehr einfach. Bei den Typ 2 Aufgaben sollen diese Grundkompetenzen angewendet und vernetzt werden.

Um eine positive Note zu erreichen, müssen zwei Drittel der Punkte von Teil 1 erreicht werden. 1/6 der Punktezahl von Teil 2 kann als Kompensation für Teil 1 verwendet werden. Die Beispiele, die dafür in Frage kommen, sind extra gekennzeichnet.

Als Aufgabenformate kommen in Frage:

offen, halboffen, Multiple Choice mit 2 aus 5, 1 aus 6, x aus 5, Konstruktionen, Lückentext, Zuordnungsformat.

Die Typ 1 Aufgaben sind der wesentliche Bereich, die Typ 2 Aufgaben gehen über das Wesentliche hinaus.

Auch in Mathematik gibt es einen vorgegebenen Lösungsschlüssel.

Für die Typ 1 Aufgaben wird ein Punkt pro Beispiel vergeben, für Typ 2 zwei Punkte pro Teilaufgabe. Flüchtigkeitsfehler werden nicht geahndet.

Probleme haben sich bisher vor allem dadurch ergeben, dass die Lehrer/innen nicht gewohnt waren,

Schularbeiten dieser Art zusammen zu stellen.

Wenn man von der bei den meisten Lehrer/innen verwendeten maximalen Punkteanzahl von 48 ausgeht, würde das je 24 Punkte für Teil 1 und 2 bedeuten. Ein Genügend wäre mit 16 Punkten in Teil 1 erreicht, ein Befriedigend mit allen 24 Punkten. Vier Kompensationspunkte können aus Teil 2 genommen werden. Wer sicher ist, alle 24 Punkte in Teil 1 erreicht zu haben und mit einem Befriedigend in Mathematik zufrieden ist, muss Teil 2 gar nicht beginnen!

Bei einem Nichtgenügend sind die Kompensationsprüfungen in Mathematik mündlich.

Für Interessierte: <https://mathematura.at/>



Beantwortung der schriftlich eingebrachten Fragen:

- Im BRG für Berufstätige am Henriettenplatz wird die kompetenzorientierte Reifeprüfung erst 2018 eingeführt. Mag. Mori empfiehlt aber, nicht dorthin auszuweichen. Schüler/innen der Maturaschulen machen die Prüfungen bei den Externistenprüfungskommissionen.
- Die Themenbereiche bei den lebenden Fremdsprachen sind sehr global gefasst. Es spielt daher keine Rolle welches Buch verwendet wurde.
- Bei der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) überprüft der Stadtschulrat, ob das Thema nicht zu umfangreich und in 20 Seiten bewältigbar ist. Verlangt wird eine Gliederung, ein Erwartungshorizont, die Angabe der Methode. Gesetzlich vorgesehen ist: Lehrer/in und Direktor/in akzeptieren, Stadtschulrat genehmigt.
- Kandidat/innen, die die VWA fertig gestellt haben, werden diese auf jeden Fall vor Abschluss der 8. Klasse auch präsentieren und diskutieren. Sollten sie die 8. Klasse nicht positiv abschließen und nicht zur Matura antreten dürfen, bleibt eine positiv bewertete VWA erhalten, die Präsentation und Diskussion muss aber vor der neuen Kommission wiederholt werden².



² Derzeitiger Stand. Es wird versucht zu erreichen, dass auch Präsentation und Diskussion nicht wiederholt werden müssen.



Es folgt eine sehr lebhaft **Diskussion** bei der die **Eltern** und einige **Schülerinnen** Probleme aus der Praxis aufzeigen. Im Wesentlichen geht es darum, dass in den Klassen offensichtlich nicht immer das angekommen ist, was sich die Verfasser/innen der Aufgaben in Mathematik erwartet haben. **Eltern** kritisieren auch heftig, dass die Umstellung auf das neue System zu spät erfolgte, dass Fortbildungsveranstaltungen entweder nicht besucht oder nicht ausreichend angeboten werden. Laut **Mag. Aue** gibt es ein ausreichendes Angebot an Veranstaltungen, allerdings keine Verpflichtung diese zu besuchen. Auch die schulinterne Lehrerfortbildung wurde verstärkt. **Eltern** beklagen, dass viele Mathematik Schularbeiten wiederholt werden mussten. Diese Schularbeiten wurden alle im Stadtschulrat angesehen, erwidert **Mag. Aue**, und die Lehrer/innen entsprechend beraten. Ein Typ 1 Beispiel darf keine Unterpunkte haben, es gibt einen oder keinen Punkt. Für die Lösung sind etwa fünf Minuten vorgesehen. Die **Landesschulinspektor/innen** ermuntern die Eltern, bei Problemen mit den Lehrer/innen zu sprechen und sich gegebenenfalls an den Stadtschulrat zu wenden. **Eltern** meinen dagegen, das Schulsystem müsse diese Probleme von sich aus lösen. **Mag. Aue** beruhigt, speziell im ersten Schuljahr seien keine zu großen Schwierigkeiten zu befürchten. Die besonders gefürchteten „x aus 5“ Multiple Choice Aufgaben werde es kaum geben. Sie sieht es als positiv an, dass in Mathematik das Wissen in den Grundkompetenzen ausreichen wird, um die Matura zu bestehen. Das könne eine Erleichterung für viele Schüler/innen bedeuten.

Die Diskussion wird noch lange beim **Buffet** fortgesetzt.